

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name: Victori a Pake		Austausch im: <small>(akademischen Jahr)</small>	2020/21
Studiengang:	Architektur und Städtebau	Zeitraum <small>(von bis):</small>	14.09.20 - 30.07.21
Land:	Österreich	Stadt:	Wien
Universität:	TU Wien	Unterrichts- sprache:	Deutsch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:					X
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Durch das International Office wurde meine Nominierung und Bewerbung schnell und gut organisiert. Das Learning Agreement habe ich zunächst alleine - und im weiteren Verlauf dann in Absprache mit unserer Studienkoordinatorin abgesprochen. Die Kurse sind nicht alle frühzeitig auf der Homepage verfügbar, sodass schnell klar war, dass sich das Learning Agreement zeitnah ändern wird, sobald die Kurse online sind. Da das Angebot der Kurse in Wien zwar viel höher ist, dem Angebot der Dortmunder Uni jedoch sehr ähnelt, war es einfach, passende Kurse zu finden.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe meine Erasmus Förderung in vollem Umfang erhalten. Diese hat circa 70% meiner Kosten vor Ort gedeckt.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Persoonalausweis, negativer Coronatest oder Impfnachweis sowie die Krankenkassenskarte müssen vorhanden sein. Man muss sich innerhalb der ersten 3 Tage beim Magistrat anmelden (Meldezettel mit Unterschrift des Wohnungsgebers notwendig). Hierfür braucht man zu Coronazeiten einen Termin in seinem Bezirksamt wo man wohnt. Mit Termin ist die Abwicklung

der Anmeldung schnell erledigt und es entstehen keine unnötigen Wartezeiten. Ebenfalls muss man sich wieder abmelden, wenn der Aufenthalt beendet ist.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Nicht notwendig, da 90% der Kurse auf Deutsch sind. Manche Kurse sind dennoch auf Englisch, da internationale Gäste zum Referieren eingeladen wurden.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem Flugzug angereist, da es von Dortmund nach Wien eine angenehme Verbindung per Wizz Air gibt. Vom Flughafen aus bekommt man für 4,20€ ein Ticket in die Wiener Kernzone und fährt damit dann ca. 30 Minuten mit der SBahn. Innerhalb der ersten drei Tage muss man sich offiziell mit Meldezettel beim zuständigen Bezirksmagistrat melden.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Es werden mehrere Einführungsveranstaltungen des International Office angeboten. Mindestens eine davon sollte man besuchen, da man dort wichtige Informationen für den Start an der Uni und das Leben in Wien erhält. Ebenfalls bekommt man eine Checkliste, in der Dinge wie Onlineplattformen, ID Card, Studententicket für die Öffis und weitere Erasmus Angebote aufgeführt werden. Mit der Liste steht einem erfolgreichen Semester nichts mehr im Wege. Auf dem Campus war ich nur selten, da ausschließlich Onlinekurse angeboten wurden. Zu Entwurfsabgaben war ich in der Uni, wenn auch nur kurz, dennoch ein wunderschönes Gebäude im vierten Wiener Gemeindebezirk.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen waren alle online, ich hatte keine Vorlesung vor Ort. Die zuständigen Professor:innen sind alle sehr offen und freundlich, sodass auf Anhieb eine gute Beziehung zwischen Vortragenden und Student:innen entsteht. Prüfungen und Abgaben sind alle sehr fair. Dennoch entspricht der Aufwand nicht dem der ECTS Anzahl. In Dortmund gibt es für absolvierte Kurse mit dem selben Aufwand mehr ECTS als in Wien.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich habe mich für das Leben in einer WG entschieden und das dem Leben in einem Studentenwohnheim vorgezogen. Ich wohnte im 6. Wiener Gemeindebezirk und habe für mein 12qm Zimmer 340€ gezahlt. Das war jedoch ein glücklicher Schnapper, da der 6. Bezirk sehr beliebt und das Wohnen eigentlich viel teurer ist. Das Zimmer habe ich über WG Gesucht gefunden. Mit meinen Mitbewohner:innen habe ich über Facetime gesprochen. Hat alles gut funktioniert. Wohnungen im 2.-9. Bezirk sind immer eine gute Wahl und auf jeden Fall bezahlbar. Da für mich von Beginn an klar war, dass ich mir eine WG suche, kann ich kaum bis gar nichts zum Wohnen in einem Studentenwohnheim berichten.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Für mich waren es 340€ Miete und mit Unterhaltung und Verpflegung kam ich auf monatlich ca. 600€. Durch die vielen Lock Downs habe ich natürlich weniger Geld ausgegeben, als zu normalen Zeiten.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das Fahren mit Öffentlichen Verkehrsmitteln war ziemlich einfach. Leider gibt es die Studententickets nur bis einschließlich unter 26 Jahre. Dementsprechend hat sich das für mich nicht angeboten. Ich habe mir direkt zu Beginn ein Rad gekauft und bin alles mit dem Rad gefahren, was in Wien ziemlich gut funktionierte, da die Radwege sehr gut ausgebaut sind. Das

Rad habe ich vom WUK Flohmarkt, dort kann man sichergehen, dass es kein geklautes Rad ist. Natürlich kann man auch auf willhaben schauen (Äquivalent zu ebay kleinanzeigen). Ansonsten ist das öffentliche Verkehrsnetz in Wien sehr gut ausgebaut.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

ESN Events und Veranstaltungen werden ausreichend angeboten, auch zu Coronazeiten. Hier kann man sicherlich gute Kontakte knüpfen. Ich wurde durch meine WG schon so nett empfangen und aufgenommen, dass ich die Events alle nicht wahrgenommen habe, da ich mich aufgrund der Pandemie auch nicht allem widmen wollte.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Bar und Clubs gibt es sicherlich viele. Ich kann kaum was empfehlen, weil ich lediglich in Cafés und Bars im 1. und im 6./7./8. Bezirk war und das auch recht selten. Getränke und Essen auswärts ist alles bezahlbar. Tagesausflüge in Nachbarländer habe ich zu dieser Zeit leider nicht machen können.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Auch wenn die Pandemie noch anhält kann ich trotzdem wärmstens empfehlen, einen Austausch zu machen. Es ist eine tolle Erfahrung mit vielen neuen Eindrücken, welche man trotz der Pandemie mitnehmen sollte!

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)